

Vorläufige Beschreibung einiger Mymariden.

(Hymenoptera, Chalcidoidea), I. Teil.

Von Dipl.-Ing. S. Novicky, Wien.

Intern. Komm. f. biol. Schädlingsbekämpfung.

Vor etwa 20 Jahren haben wir mit dem Herrn Pfarrer Dr. W. Soyka (jetzt Neustift im Stubaital, Tirol) unsere Arbeitsgebiete innerhalb der Chalcidoidea so abgegrenzt, daß er die *Mymaridae*, ich aber die *Trichogrammidae* übernahm. Ich habe ihm auch die meisten meiner Mymariden überreicht und behielt nur einige wenige Formen, die ich als neu betrachtete. Außer diesen Arten habe ich noch Interesse an *Parallelaptera*, *Cleruchus* und *Erythmelus* (einschl. *Enaesius*), die ich vielleicht später veröffentlichen werde. Die eingehende Bearbeitung überlasse ich Herrn Pfarrer Dr. Soyka, dem ich auch fast alle Typen zu dieser Arbeit überreicht habe.

Erythmelus dichromocnemus nov. spec.

Grundsätzlich dem *Er. (En.) limburgensis* Soyka ähnlich und gleich groß (6, S. 82—83), aber das Weibchen hat die Basalhälfte der Hinterschienen gelb, der Rest schwarz und verdickt; Postpetiolus, Apikalhälfte der Hinterhüften und die Trochanteren weißgelb. Flügel, denen von *Er. goochi* En. (1) (*En. parvus* Soyka l. c. S. 84) ähnlich. Scheibe der vorderen Medianlinie entlang kahl, nur apikales $\frac{1}{5}$ behaart. Basaler Schatten der Membran kaum sichtbar. Fühlerkeule so lang, wie die 2.—6. Fadenglieder zusammen, Schaft $\frac{1}{8}$ kürzer; alle Fadenglieder länger als breit, das 5. am kürzesten (4:3), das 6. am längsten (7:4), so lang wie 2. und 3. zusammen. Postannellus $\frac{3}{7}$ des Wendegliedes.

Männchen. Basaler Schatten der Vorderflügel gut sichtbar, Membran etwa $\frac{1}{4}$ von der Geäderspitze an behaart, der Mittellinie entlang etwas spärlicher. Fühler sehr dünn, dem Körper gleichlang. Fadenglieder untereinander gleichlang, mehr als 5-fach länger als dick, nur die Keule etwas kürzer, alle mehr als doppelt so lang wie das Wendeglied.

Polen, Ungarn, Niederösterreich, im Hochsommer gefangen. In Warschau eine große Serie beider Geschlechter aus *Centaurea*-Stroh im März 1935 gezüchtet. Bestimmt ein Wanzen-Eierparasit, (wie auch *Er. goochi* Enoch). Es sind auch rote Wanzenlarven mit schwarzem Kopf und Thorax mit ausgeschlüpft.

Anm. *Er. (En.) limburgensis* Soyka ist m. E. eine gute Art (entgegen Debauche, 2, S. 197, 200). Ich besitze 1 ♀ aus Polen und werde es demnächst mit der Type vergleichen.

Litus camptopterus nov. spec. Weibchen 0·35 mm.

Unterscheidet sich vom bekannten und verbreiteten *Litus cynipseus* Hal. (wohl ist *L. krygeri* Kieff. synonym dazu; er lebt in Eiern großer Staphyliniden: *Ocipus*) durch längere Fühlerglieder:

Verhältnisse:

	Länge	Stärke
Schaft	22	3·5
Wendeglied	9	4
Faden	43	-
Fadenglied 1	7	2
2	9	2
3	8·5	2·1
4	7	2·3
5	7	2·7
6	6·7	3·5
Keule	23·5	9

sowie durch die Fühlerlänge, die die Körperlänge wie 4:3 übersteigt. Hintertarsen länger als Hintertibien. Der Hauptunterschied liegt in der Gestalt der Vorderflügel, die in der Apikalhälfte nach der Art von *Camptoptera* Först. gebogen sind. Die Diskalhaare fehlen gänzlich.

1 Weibchen (Holotype) am 4. 7. 1944 in Frauenhofen bei Horn, Niederösterreich, gekötschert (in der Sammlung von Dr. W. Soyka, Neustift oder Hundsheim, N. Ö.).

Die Art bietet eine Analogie mit der fossilen Art *L. elegans* Meunier (5, S. 282) in Bezug auf die Länge der Fühlerglieder. Jedoch ist bei der neuen Art der Schaft viel länger, mehr als doppelt so lang als das Wendeglied. 2. Fadenglied fast $\frac{1}{4}$ länger als das erste, 3. ganz wenig kürzer als das zweite, alle übrigen viel kürzer als das 2., davon 4. und 5. genau so lang wie das erste; das 6. Glied kaum kürzer. Von der Biegung der Vorderflügel ist bei Meunier nichts erwähnt, so daß ich annehme, daß sie bei der fossilen Art gerade sind. Die Keule ist bei *L. elegans* scharf zugespitzt, was bei der neuen Art nicht der Fall ist. Auch sind bei der fossilen Art die Glieder gegen die Spitze viel stärker verdickt.

Die neue Art zeigt ferner gewisse Ähnlichkeit im Flügel- und Fühlergeißelbau mit der kürzlich beschriebenen Gattung *Sphegilla* Debauche aus Belgien (2, S. 62—65, Taf. VII, Abb. 66—69). Bei dieser letzteren ist aber der Hinterleib basal konisch zusammenlaufend und fast gestielt, sowie die Scheibe der Vorderflügel mit vestigialen Härchen besetzt. Ferner ist der Schaft bei *Sphegilla franciscæ* Deb. viel kürzer, d. h. nur um $\frac{1}{5}$ länger als die Wendegliedslänge und fast 2·5mal kürzer als die scharf zugespitzte Keule. Auch ist das Längenverhältnis des 2. zum 1.

Fadenglieder bei *L. camptopterus* n. sp. viel weniger kraß (9:7 gegen 3:1 bei *S. franciscae* Deb. nach der Figur 67 b). Bei dieser belgischen Art ist auch das 2. Fadenglied um $\frac{1}{5}$ länger als das 3., wohingegen bei *L. camptopterus* n. sp. das Verhältnis 9:8·5 beträgt. Fühler von *S. franciscae* Deb. sind nicht länger als der Körper, wie hier, auch ist der Hintertarsus etwas kürzer (96:104), als die Hintertibia (umgekehrt bei *L. camptopterus* n. sp.: Tarsus 43, Tibia 40). Das auffälligste an den Tarsen von *S. franciscae* Deb. ist die Länge des letzten Gliedes, das den beiden vorhergehenden gleichlang ist. Bei *L. camptopterus* ist dies nirgends der Fall: an den vorderen ist das letzte Glied sogar um $\frac{1}{7}$ kürzer als das vorletzte, an den mittleren um $\frac{1}{4}$ länger und an den hinteren fast um $\frac{1}{6}$ länger als das vorletzte allein. Die längsten Fransen der Vorderflügeln sind bei *L. camptopterus* n. sp. kaum über 4-mal länger als die größte Flügelbreite (fast 7-mal bei *S. franciscae* Deb.).

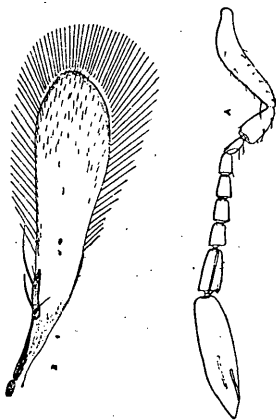


Abb. 1.

Enaesius dichromocnemus nov. sp.
A = ♀ Fühler, B = ♀ Vorderflügel.

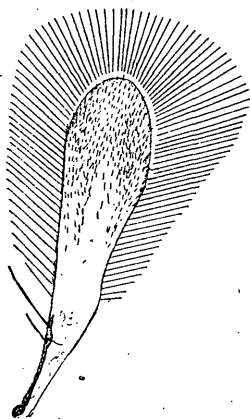


Abb. 2.

Enaesius dichromocnemus nov. sp.
C = ♂ Vorderflügel.

Es würde mich nicht wundern, wenn sich diese Art mit *L. enocki* How. aus Ceylon (4, S. 643) nahe verwandt, oder sogar identisch erweist. Leider ist die Originalbeschreibung äußerst kurz und läßt wenig Schlüsse zu. Sie wurde nach dem typischen Stück von Girault (3, S. 363) etwas ergänzt. Meine Art ist größer (0·35 mm gegenüber 0·279 mm), Schaft und Wendeglied nicht merklich geschwollen, 2. Fadenglied fast $\frac{1}{4}$ länger als das 1., 5. Glied nicht kürzer als das 4., das Gegenteil ist in allen Fällen bei *L. enocki* festzustellen.

Schrifttum.

1. Enock Fr. Trans. Ent. Soc. Lond. Jahrg. 1909. S. 449—459. Taf. XII—XV.
2. Debauche H. R. Mém. Mus. R. Hist. Nat. Belg. Nr. 108. 1948.
3. Girault A. A. Entom. News. Bd. XXII. 1911.
4. Howard L. O. Proc. U. S. Nat. Mus. Bd. XVIII. 1896.
5. Meunier F. Ann. Soc. Sci. Bruxelles. Jahrg. 25, 1900/01. S. 282
6. Soyka W. Natuurhist. Maandblad, Maastricht. Jahrg. 21. Heft 6. 1932. S. 82-84.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft
Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1953

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Novicky Svatoslav

Artikel/Article: [Vorläufige Beschreibung einiger Mymariden
\(Hymenoptera, Chalcidoidea\), 1. Teil. 13-15](#)